

39576 Gohre (SDL)

[~6 km sw Stendal; UTM: U32 690 5826]

Die erste urkundliche Erwähnung Gohres erfolgte 1290, wobei der Ort jedoch älter ist. Der Ortsname ist slawischen Ursprungs und leitet sich von „Gora=Höhe/Berg“ ab, obwohl auch hochauflösende Karten keine Hinweise auf eine markante Erhebung zeigen. Vielleicht aber siedelten hier Menschen, die einst aus bergigem Gelände hierher gekommen waren: „Siedlung der Leute aus den Bergen“.

Gohre war Stammsitz der Adelsfamilie von Gohre, deren Nachkommen als Freiherren von Gor später in Bayern ansässig waren. 1620 hatte dann die Familie von Kläden den Rittersitz inne.

Ursprünglich war das Dorf rund angelegt. Nach einem Großbrand im Jahr 1823 wurde die Anlageform jedoch verändert, wobei die ursprüngliche Form noch zu erkennen ist.



Die relativ kleine Kirche ist sozusagen „in einem Ritt“ in der 2. Hälfte des 12. Jh. als „Vollständige Anlage“ (s. Winterfeld) errichtet worden. Die meisten der paarig angeordneten Schallluken im Turm haben schon gotischen Flair, der aber aus einer späteren Überarbeitung herrühren wird. 1714-22 und 1860 wurde die Kirche erneuert, wobei auch der Eingang in der Westwand des Turms entstanden ist und fast alle Fenster verändert wurden. Nur das östliche Apsis-Fenster und die rundbogigen Schallluken an der Ostseite des Turms zeigen noch ihre bauzeitliche Form, ebenso wie die im nördlichen Teil des Chors vermauerte Priesterpforte und das vermauerte Rundbogenportal im nördlichen Schiff.

Der runde Triumphbogen ist ebenfalls romanisch. Ausstattung und Einrichtung stammen aber hauptsächlich aus dem 17./18. Jh. [Feldsteinkirchen in der Nähe s. Buchholz, Dahlen, Dahrenstedt.](#)

